



# MISSIONS- BENEDIKTINERINNEN

Die Seiten Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 6-2015

TANSANIA

## UZIMA - Lebensfülle für alle

Am Welt-Aids-Tag 2008 wurde in Ndanda, Tansania, ein Programm gestartet, um intensiv den Herausforderungen begegnen zu können, die die Krankheit HIV/AIDS stellt. Sr. Raphaela Händler erzählt im folgenden über dieses UZIMA-Projekt und seine weitere Entwicklung.

Das Suahili Wort „Uzima“ (gesprochen mit weichem s) steht für die Lebensfülle, die Jesus uns versprochen hat (Joh 10,10). Am Welt-AIDS-Tag 2008 begann das Programm in einer armen ländlichen Gegend innerhalb der katholischen Pfarrei in Ndanda, im Südosten Tansanias. HIV/AIDS gibt es hier seit den achtziger Jahren. Aber ein richtiges Konzept gegen diese große Herausforderung auf der Ebene der Dorfgemeinschaften ließ lange auf sich warten.

### Friedliches Miteinander

Die Pfarrei Ndanda besteht aus sieben sehr traditionell geprägten Dorfgemeinschaften mit et-

wa 26.000 Personen. Rund um die Abtei sind 54 Prozent der Menschen katholisch, aber in der Provinz Mtwara sind es nur 8,5 Prozent, 81,5 Prozent sind muslimisch. Seit langer Zeit leben wir friedlich und gut miteinander. Soziale Dienste wie Krankenhäuser und Schulen werden nur von den Christen angeboten.

### Traditionelles Leben

Die meisten Dorfbewohner leben noch in traditionellen Lehmhütten, die entweder mit Gras oder Wellblech gedeckt sind. Es gibt einige Wasserstellen, auch Stromleitungen sind da, aber ein Anschluss ist teuer und wird nur für Steinhäuser geliefert. Alle be-

treiben ein wenig Landwirtschaft, um zu überleben. Ein großer Teil der Jugend ist abgewandert in die Städte und lässt die Alten allein zurück – aber wenn sie sehr krank sind, kommen sie wieder nach Hause.

### Gesegneter Beginn

Nach einer langen Phase der Bewusstseinsbildung für HIV/AIDS hatten wir am 1. Dezember 2008 mit dem Bischof von Mtwara einen feierlichen Gottesdienst in der Abteikirche. Er segnete den Beginn des Projekts und 60 Ehrenamtliche. Sie fingen am nächsten Tag mit der Ausbildung an, in der sie lernten, die Kranken in den Hütten zu besuchen und zu pflegen. Das Besondere war, dass die Hälfte von ihnen muslimisch war und ebenso, dass wir gleich viel Männer wie Frauen hatten.

### Prävention

Das UZIMA-Projekt Ndanda hat ein Programm zur Prävention von neuen HIV-Infektionen und anderen Krankheiten. Zielgruppe sind vor allem Jugendliche, die durch ausgebildete ältere ehrenamtliche Jugendliche angesprochen werden. In Kursen werden Lebenskompetenzen vermittelt und Health Clubs werden in allen Schulen unseres Einzugsgebietes angeboten. Momentan gibt es nur sieben ju-

### Liebe Leserin, lieber Leser,

ein erfülltes Leben wünschen wir uns vermutlich alle. Doch was wir darunter verstehen, ändert sich im Laufe unseres Lebens und unsere Erfahrungen und Lebensumstände prägen unsere Wünsche.

Wir werden in den nächsten Wochen die Adventszeit begehen und Weihnachten feiern. Das ist eine Zeit, die besonders einlädt, uns wieder bewusster umzuschauen, wie in unserem Lebensumfeld die Liebe Gottes „Fleisch und Blut“ werden könnte. Es gibt viele Möglichkeiten; von einigen berichten wir in dieser Ausgabe von „kontinente“. Ein liebendes Herz und helfende Hände sind allerorts gefragt.

Wir wünschen Ihnen ein hörendes Herz und die Freude und den Mut, sich auf das einzulassen, wozu Sie gerufen sind. Dazu wünschen wir Ihnen viel Offenheit und dann die Erfahrung, dass es gut ist, für andere da zu sein sein. Gottes Segen möge sie dabei stützen und geleiten!

Ihre  
Missions-Benediktinerinnen



Amina (mi.) leidet an metastasierendem Malignem Melanom. Vor ihrer Hütte sitzt sie mit dem UZIMA-Team, Tochter (re.) und Enkelkindern.

gendliche Ehrenamtliche, die von Januar bis Juni 2015 das Programm Stepping Stones mit 111 Jugendlichen abschlossen und 241 Schüler/innen in Health Clubs unterrichtet haben.

## Zukunft für Kinder

Sehr am Herzen liegen uns die Waisen und Kinder in schwierigen Verhältnissen. 21 ausgebildete Ehrenamtliche kümmerten sich im ersten Halbjahr 2015 um 246 Kinder. Viele dieser Kinder leben bei ihrer Großmutter, die über kein Einkommen verfügen, denn sie erhalten weder eine Pension noch Waisengeld. Es gibt viele Aktivitäten für die Kinder und für diejenigen, die sich um die Kinder kümmern. Viele bekommen von UZIMA Hilfe, damit sie die Schule besuchen können. Mittlerweile gibt es einige, die nicht nur die Sekundarschule, sondern sogar die Universität absolviert haben. Andere konnten eine praktische Berufsausbildung machen und schlossen eine Schreinerlehre ab oder besuchten die Nähschule. Sie bekommen durch UZIMA auch Anleitung und Unterstützung, damit sie sich selbständig machen können. Sehr traurig ist es, dass in

diesem Jahr drei Kinder mit AIDS starben. Sie waren nicht regelmäßig zur Kontrolle gekommen und hatten ihre Medikamente nicht eingenommen, obwohl sie in Tansania kostenfrei sind.

## Palliative Care

Anfang 2015 haben wir ein neues Projekt gestartet: Palliative Care. Damit verfolgen wir das Ziel, die Lebensqualität von Patienten mit chronischen Krankheiten zu verbessern. Auf Suahili heisst das „Tiba Shufaa“, ein neues Wort, das aber keiner hier kannte. Alle Dorfvorsteher, religiöse Autoritäten, wichtige Leute in der Gesellschaft, die Leitung vom Hospital Ndanda und alle Mitarbeiter von UZIMA waren eingeladen zu einem dreitägigen Workshop. Und alle kamen und wollten unbedingt so ein Programm! In jedem Dorf wurden drei Ehrenamtliche für das Training ausgesucht. Durch Hausbesuche wurden inzwischen 30 Personen mit verschiedenen chronischen Krankheiten identifiziert. Sie leiden neben AIDS besonders an fortgeschrittenen Krebserkrankungen, an Herz- und Kreislaufleiden. Ein interdisziplinäres Team besucht sie, bestehend aus einem Arzt

des St. Benedikt Krankenhauses, einer Krankenschwester, einem christlichen oder muslimischen Führer, einem Sozialarbeiter. Wichtig ist es, die Familien immer einzubeziehen. Es wird über die Krankheit gesprochen und was der Kranke und die Familie tun können zur besseren Lebensgestaltung, was mit der Hygiene, Ernährung verbessert werden kann. Familienangehörige lernen, Wunden zu verbinden, statt den Patienten täglich in das Krankenhaus zu bringen. Sie können helfen, den Patienten zu mobilisieren und Mut zu machen. Auch wird über den Tod gesprochen als Teil des Lebens. Alle glauben hier an ein Fortleben nach dem Tod. Careteams, die familienzentriert sind, wurden für jedes Dorf gegründet und hatten schon die ersten Zusammenkünfte. Wir planen, im nächsten Jahr Day Care Zentren in jedem Dorf einzurichten, wo Kranke und Familien zusammenkommen können. Die 16 Kindergärten der Pfarrei sind nur vormittags im Betrieb. Nachmittags könnten sie für einen neuen Zweck geöffnet werden.

## Dauerhaftes Helfen

Wie kann es zur Nachhaltigkeit für so ein Programm kommen? UZIMA ist ein soziales Dienstprogramm ohne Einkünfte. Die Leute müssen lernen, dass nicht alles kostenfrei ist und dass sie sich alle mit UZIMA identifizieren müssen als Eigentümer. Das geschieht vor allem durch das Jahresthema mit verschiedenen Aktivitäten, die alle in den Dörfern mobilisieren. Das Thema momentan lautet: „Stehen wir auf, lasst uns mit UZIMA zusammenarbeiten, um eine besse-



Die Kinder erproben ihre Fähigkeiten bei akrobatischen Übungen.

re und selbständige Gemeinschaft aufzubauen 2015-2016.“ Zu diesem Thema fanden schon Sportereignisse statt, vor allem Fussballspiele, Akrobatik, Theater- und Gesangswettbewerbe mit Preisverleihung. Sehr viele machen mit und mobilisieren die Bevölkerung. Einige spendeten Schulgelder für bedürftige Kinder. Wir wünschen UZIMA viel Energie, Kraft und Innovation für weiteres segensreiches Wirken in unseren Gemeinschaften.

## Sr. Raphaela Händler OSB

Die Autorin ist Vorsitzende des Aufsichtsrates von UZIMA.

[www.ndanda.net/uzima](http://www.ndanda.net/uzima)

## UNSERE TOTEN

Sr. Visitacion Arnaldo, Marikina  
Dietrich Friese, Heidelberg  
Marianne Friese, Heidelberg

R.i.p.



Für die ganzheitliche Betreuung der Patienten ist wichtig, dass die Ehrenamtlichen auch gute psychologische Kenntnisse erwerben können.

WECHSEL IN DER MISSIONSPROKURA

## Eine Ära geht zu Ende - eine neue beginnt

Ende August 2015 fand in der Missionsprokura in Tutzing ein Wechsel statt: Sr. Martha Baumeister, vielen Lesern und Leserinnen bestens bekannt, übergab nach langen Jahren die Verantwortung für diese wichtige Aufgabe in unserer Kongregation an Sr. Eva-Maria Zierl. Sr. Edhilt Fasel schreibt dazu:

Nicht nur in der ganzen Kongregation, auch bei ungezählten Familienangehörigen unserer Missionarinnen im Ausland, bei Wohltätern, Ordenshäusern, Firmen und wichtigen Institutionen in Deutschland ist Sr. Martha Baumeister bekannt und hochgeschätzt. „Sag es Sr. Martha...“, „Ruf Sr. Martha an...“, „Sr. Martha macht das schon ...“ sind stehende Redensarten. Und wer ist Sr. Martha? Wir erinnern uns, dass Jesus sich gerne bei seinen Freunden in Bethanien aufhielt, bei Martha, Maria und Lazarus (vgl. Joh 11,5). Ihrer großen Na-

menspatronin folgend, war Sr. Martha über die langen Jahre hinweg nicht nur eine fähige und umsichtige Leiterin des ganzen „Haushalts“ der Missionsprokura – im wahrsten Sinn des Wortes unermüdlich in diesem Dienst! Sondern sie schöpft auch ihre Kraft und Energie – wie Martha in Bethanien – aus inniger Gottverbundenheit und einem tiefen Glauben (vgl. Joh 11,27). Ihr Telefon steht den ganzen Tag nicht still, und jeder, der mit einer Bitte kommt oder sonst ein Anliegen hat, bekommt ein offenes Ohr und ein freundliches Wort –

kein Wunder, dass man gerne bei Sr. Martha anruft!

### Gabe des Wortes

Dieser unermüdliche Einsatz unserer Sr. Martha, ihre Kompetenz und Hilfsbereitschaft, ihre unverwüsthliche Freundlichkeit sind bekannt in aller Welt. Sie hat die „Gabe des Wortes“ und weiß immer ein gutes oder tröstendes Wort für jeden, der es braucht. Darüber hinaus hat sie noch vielfältige weitere Gaben: Sie hat einen Sinn für Schönheit, für Blumen, für Musik und Kunst und auch für Gartengestaltung, um nur einige zu nennen. Die klösterliche Gemeinschaft, das Chorgebet und das Zusammensein mit den Mitschwestern sind ihr ebenfalls sehr wichtig. Das ist unsere Sr. Martha, wir sind stolz auf sie und dankbar für ihren langen Einsatz in der Missionsprokura, unterbrochen nur durch ihren achtjährigen Dienst als Priorin von Tutzing (1987-1995). Seit September 2015 hat nun ihre Nachfolgerin, Sr. Eva-Maria Zierl OSB, die Leitung der Missionsprokura übernommen. Sr. Eva-Maria war von Dezember 2006 bis Juni 2014 Novizenmeisterin in Nairobi, Kenia. Im Herbst 2014 hat sie ihre „Lehrzeit“ in der Prokura angetreten. Mit einigem Bangen, aber auch mit viel Freude widmet sie sich nun den vielfältigen Tätigkeiten in der Missionsprokura. Wir wünschen ihr viel Segen für diesen Dienst.



### Priorat Daegu

Sr. Lumen Choi war acht Jahre lang Priorin im größten Priorat Daegu mit rund 330 Schwestern. Am 7. Juli 2015 wählten die Schwestern Sr. Maoro (Jun Seok) Sye OSB als 11. Priorin für die nächsten fünf Jahre. Am 1. Oktober trat sie dieses Amt an. Sr. Maoro wurde am 1. April 1952 in einer katholischen Familie in Daegu, Korea, geboren. Nachdem sie das Universitätsstudium absolviert hatte, erteilte sie am Gymnasium Chemieunterricht. Sie trat im Jahr 1978 ins Kloster ein; nachdem sie ihre Ordensgelübde abgelegt hatte, wurde sie an die Sogang Universität in Seoul geschickt, um dort den Magister für Religion abzulegen. Anschließend studierte sie Theologische Spiritualität am Angelicum in Rom. Nach ihrer Profess im Jahr 1987 wurde Sr. Maoro die Verantwortung für verschiedene Aufgaben: Direktorin der Postulantinnen, Direktorin der Novizinnen, Leiterin der Pforte im Prioratshaus und Subpriorin. Sr. Maoro wurde zur Generalrätin von 2006 bis 2012 in Rom gewählt. Nach ihrer Rückkehr von Rom verstärkte sie das Team der Schwestern, die das Weiterbildungsprogramm im Priorat planen und gab Exerzitien.



In der Missions-Prokura übergab Sr. Martha Baumeister (re.) die Verantwortung an Sr. Eva-Maria Zierl, frühere kontinente-Redakteurin.

## Wir gratulieren zu 75 Jahren Profess!

Im November feiern zwei Schwestern unserer Kongregation ein sehr seltenes Professjubiläum: Sr. Ursula Worringen kann in Olinda, Brasilien, und Sr. Wilfreda Schroll in Tutzing auf 75 Professjahre zurückblicken.

### Sr. Ursula Worringen



Als waschechte Kölnerin zeigte sich Sr. Ursula, als sie 2011 zu ihrem 92. Geburtstag den Karnevals-Orden erhielt (Bild). Sie ist mit einer jüngeren Schwester in einer frommen Familie aufgewachsen und lernt schon jung in der Nazizeit, für ihren Glauben einzustehen. Der Traum ihres Lebens ist es, Missionsärztin in Afrika zu werden, doch wird sie

1940 im Hafen von Recife, Brasilien, herzlich von Mitschwestern begrüßt. Noch im gleichen Jahr legt sie am 1. November 1940 ihre zeitliche Profess ab. Sprachbegabung wie sie ist, beginnt sie bald ein akademisches Studium an der Universität in Recife: die Sprachen Latein, Portugiesisch und Englisch, zudem Philosophie und Erziehungsberatung. Ein Leben lang ist sie als Pädagogin mit wacher Herzlichkeit tätig, zunächst im Gymnasium, dann auch als Novizenmeisterin. Nachmittags engagiert sie sich mit Gruppen von Schülerinnen in den Favelas und hält auch christliche Führungskurse für Jugendliche. Sehr liegt ihr die Weitergabe der benediktinischen Spiritualität am Herzen und ist

für ihre Vermittlung eines tiefen Verstehens der Regel Benedikts brasilienweit hochgeachtet. Sr. Ursula verfügt auch über eine große Begabung für Leitungsaufgaben und ist mehrmals Oberin, Subpriorin, Direktorin der Fakultät und anderes. Nachdem sie viele Jahre schulisch tätig ist, wechselt sie 1991 zu einer pastoralen Tätigkeit über, nun in Salvador/Bahia. Mit Eifer widmet sie sich dem Katechumenat und mit ganzer Seele der Charismatischen Erneuerung. Ab 2005 koordiniert die unverwüstliche Kölnerin die Arbeiten in unserem grossen Klostergarten in Recife. Auch wenn ihre Augen leider nicht mehr so mitmachen, so ist bleibt sie eine Missionarin mit Herz und Seele.

### Sr. Wilfreda Schroll



Im Alter von 101 Jahren kann Sr. Wilfreda Schroll am 17. November 2015 ihr 75-jähriges Professjubiläum feiern. Sie tritt im März 1936 bei den Missions-Benediktinerinnen in Tutzing ein und wird schon als Postulantin nach Berlin ins St. Hedwig-

Krankenhaus zur Krankenpflegeausbildung geschickt. Ihr ganzes weiteres Ordensleben ist von der Sorge um die Kranken geprägt. Zurück in Tutzing hilft sie schon während der Noviziatszeit bei der Pflege von Soldaten. Nach der ersten Profess und der Beschlagnehmung des Mutterhauses wird sie im großen Lazarett in St. Ottilien eingesetzt, nach dem Krieg im Ausweichkrankenhaus in Wessobrunn. Die Jahre sind von harter Arbeit und sehr belastenden Erfahrungen geprägt. Für all das holt sie sich ein Leben lang die Kraft im Gebet. Sie erlebt nach der Rückgabe des Mutterhauses die Umwandlung des La-

zarettis in ein Krankenhaus mit und ist eine der ersten Operationsschwestern. Dabei kommt ihr ihre exakte und disziplinierte Art sehr zugute. Später übernimmt sie den Dienst als Dauernachtwache, was ihr den liebevollen Beinamen „Königin der Nacht“ einbringt. Mit dem Eintritt ins Rentenalter sorgt sie sich um die Mitschwestern in den Infirmieren in Tutzing, Ettiswil und Wessobrunn. Sr. Wilfreda trägt ein tiefer Glaube durch ihr arbeits- und entbehrensreiches Leben und sie bewahrt sich, gebürtig aus Kiefersfelden, ein Leben lang eine große Liebe zur Natur und viel Freude am Leben.

## JUBILÄEN

### Es feiern...

#### 75 Jahre Profess:

am 01. November:  
Sr. Ursula Worringen, Olinda  
am 17. November:  
Sr. Wilfreda Schroll, Tutzing

#### 70 Jahre Profess:

am 8. Dezember:  
Sr. Ines de Vera, Manila

#### 50 Jahre Profess:

am 21. November in Olinda:  
Sr. Maria Clemens Felinto Tavares  
Sr. Maria Fidelis Sampaio Garcia  
Sr. Hildegardis Nassen

am 8. Dezember in Windhoek:

Sr. Theresia Kasiona  
Sr. Anatolia Arugodhi  
Sr. Peregrina Kandere

#### 50 Jahre Profess:

am 1. November in Torres Novas  
Sr. Fortunata Sousa Moreira

**HERZLICHE GLÜCK-  
UND SEGENSEWÜNSCHE!**

## IMPRESSUM

### Magazin-Seiten der Missions-Benediktinerinnen Tutzing

#### Vertrieb & Bestellungen:

Missions-Benediktinerinnen,  
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,  
Tel. 08158 92597-0  
information@missions-  
benediktinerinnen.de

#### Redaktion:

Sr. Ruth Schönenberger OSB  
(verantwortlich)

**Internet:** www.missions-  
benediktinerinnen.de

**Jahresbezugspreis:** 12,90 Euro

#### Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen  
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09  
BIC: PBNKDEFF  
Objekt 30